

# Tobias Strauss ist neuer Präsident

Nach erfolgreichen fünfjährig Jahren als Präsident des Liechtensteiner Hotel- und Gastronomieverbands übergab Hubertus Real gestern sein Amt an Tobias Strauss. Erst am Dienstag hatte der Verband sein neues Präsidium bestellt.

Von Stefan Batliner

Vaduz. – Durch seine Wahl zum Präsidenten des Liechtensteiner Hotel- und Gastronomieverbands komplettiert Tobias Strauss, Direktor des Hotels Gorfion und bisheriges Vorstandsmitglied des Verbandes, das dreiköpfige Präsidium. Seit dem Rücktritt von Klaus Schatzmann auf Beginn dieses Jahres bestand das Präsidium aus Vizepräsident Rolf Berger und Präsident Hubertus Real, die den Verband fünfjährig lang geführt haben. Da Hubertus Real in Zukunft zudem die Interessen des Hotel- und Gastronomieverbands im Verwaltungsrat von Liechtenstein Marketing vertreten wird, stand er für das Präsidentenamt nicht mehr zur Verfügung. Die Organisation Liechtenstein Marketing nahm ihre Tätigkeit am 1. Januar auf, trat an die Stelle von Liechtenstein Tourismus und soll unter anderem den Tourismusstandort Liechtenstein fördern.

## Neue Möglichkeiten geboten

«Mit der Gründung von Liechtenstein Marketing und der neu entstandenen Verkaufsabteilung eröffnen sich neue Perspektiven für den liechtensteinschen Tourismus. In Zukunft bietet

dies der Gastronomie neue Möglichkeiten, weshalb ich mich im Verwaltungsrat von Liechtenstein Marketing einbringen möchte», sagte Real gestern im Rahmen der Pressekonferenz im «Sonnenhof». Dem Präsidium des Gastronomieverbands werde er erhalten bleiben, aus Zeitgründen könne er jedoch nicht Präsident bleiben. Da Rolf Berger weiterhin als Vizepräsident fungiere, sei die Kontinuität an der Verbandsspitze gewährleistet.

## Gemeinsam auftreten

«Ich sehe durch die Neustrukturierung von Liechtenstein Marketing eine grosse Chance für Liechtenstein. Denn Hotellerie und Gastronomie werden vom positiven Auftreten profitieren können», sagte Tobias Strauss an der Medienkonferenz. Als Präsident werde er sich dafür einsetzen, dass die Hotelbetten und die Tische in den Restaurants belegt sein werden. «Ich wünsche mir, dass Liechtenstein im Ausland als Perle der Natur bekannt wird. Dabei ist es eine Herausforderung, dass alle Betriebe am selben Strang ziehen», so Strauss. Hierfür soll jeder Betrieb aufzeigen, wie er sich darstellen und verkaufen möchte. Schliesslich werde die gemeinsame Marketing-Plattform mit diesen Angaben gefüllt. Natürlich müsse diese Einigkeit vom Verband vorgelebt werden.

## Die eigenen Probleme gelöst

Er könne auf mehrere Erfolge des Gastronomieverbands seit der Gründung vor fünfjährig Jahren zurückblicken, sagte Hubertus Real gestern im Gespräch nach der Medienkonferenz. Schon die Loslösung der Gastronomie von der Wirtschaftskammer habe zahlreiche Vorteile gebracht, weil sich die Gastronomen seither um die eigenen Probleme hätten kümmern können. Als weiteren Erfolg führte er an, dass es dem Verband gelungen sei, das absolute Rauchverbot in Gastronomiebetrieben zu lockern. «Der Verband ist zur Anlaufstelle für die Sorgen und Probleme der Arbeit-



Amtsübergabe beim Hotel- und Gastronomieverband Sonnenhof in Vaduz: Der neue Präsident Tobias Strauss, Hubertus Real, ehemaliger Präsident und neu Mitglied des Präsidiums, Renate Bachmann, Verbandssekretärin, und Vizepräsident Rolf Berger (v. l.).

Bild Daniel Schwendener

geber in der Gastronomie geworden. Dass wir die Probleme gemeinsam als Verband angehen können, verleiht unseren Anliegen mehr Gewicht», hob er hervor.

In Zukunft möchte sich Real als Präsidiumsmitglied des Gastronomieverbands und Verwaltungsrat von Liechtenstein Marketing für eine bessere Zusammenarbeit der beiden Institutionen einsetzen. Denn beide verfolg-

ten – mit der positiven Darstellung Liechtensteins nach aussen – dasselbe Ziel. «Liechtenstein hat ein unglaubliches Potenzial, um positiv in Erscheinung zu treten. Diese Chance müssen wir ergreifen. Deshalb werde ich mich bei Liechtenstein Marketing dafür engagieren. Bisher hat sich Liechtenstein immer defensiv verhalten, anstatt aufzuzeigen, was das Land alles bietet», sagte Real.

## ERWACHSENENBILDUNG

### Auf den Spuren von Ferdinand Nigg und Anton Frommelt – Atelierbesuch

In den Räumen des ehemaligen Malateliers von Anton Frommelt in der Spania befindet sich heute das Archiv-Atelier mit den Sammlungen aus dem künstlerischen Nachlass von Ferdinand Nigg und Anton Frommelt. Der Besuch im Archiv-Atelier in der Spania gibt anhand von Originalwerken Einblick in das faszinierende Schaffen von Pfarrer Anton Frommelt und Prof. Ferdinand Nigg. Durch den Abend führt u. a. Martin Frommelt, Kunstschaffender und Neffe von Pfarrer Anton Frommelt. Der Besuch (Kurs 105) findet am Donnerstag, 1. März, von 18 bis 20 Uhr statt. Ort: Archiv-Atelier, Spania 23, Vaduz (Zugang über Parkplatz beim Landesspital Vaduz, Fussweg in Richtung Spania). Mit Voranmeldung.

Anmeldung/Auskunft: Erwachsenenbildung Stein Egerta, Schaan, Tel. +423 232 48 22, E-Mail: info@steinegerta.li



«6 Wochen staatlich verordnete Ferien gefährden Arbeitsplätze in der Schweiz.»

Hans Hess  
Präsident Swissmem



# Stimme der Jugend: «Ich misch mit»



Die Zukunft gehört den Jungen: Regierungschef Klaus Tschüscher überbringt bei seiner Rede den Jubel-Mitgliedern die besten Wünsche der Regierung

Unter dem Motto «Ich misch mit» präsentierten die Mitglieder von Jubel an ihrer fünften Vollversammlung im SAL in Schaan ihre Projekte: Den Bau einer Photovoltaikanlage, eine eigene TV-Sendung, eine Schuluniform und viele mehr.

Schaan – Das wohl bekannteste Projekt der Jubel (Jugendbeteiligung Liechtenstein), Jugend Energy, steht vor seinem ersten grossen Durchbruch. Im Mai dieses Jahres soll schon eine 403 m<sup>2</sup> grosse Photovoltaikanlage auf dem Postgebäude in Schaan installiert werden. Um für die Finanzierung aufzukommen, werden die Jugendlichen 15 300 Zellenpatenschaften zu je 13 Franken verkaufen. Je nach Anzahl gekaufter Patenschaften werden Urkunden überreicht und Anerkennungen im Radio und in den Zeitungen verkündet. Die Anerkennungstitel gehen von «Erleuchter», über «Energieheld», bis hin zum «Sonnengott». Regierungschef Klaus Tschüscher sicherte den Projektleitern zu, sie mit der Life Klimastiftung Liechtenstein in Kontakt zu bringen. Die Motivation der Jugendlichen ist unerschöpflich. Zusammen mit

Achill Kind vom aha – Tipps und Infos für junge Leute – in Schaan konnten sie schon einige Projekte realisieren. Das Jahr 2012 soll noch mehr bringen.

## 2011 voller Erfolge

Letztes Jahr wurde unter anderem das «Jugendprojekt Bus» erfolgreich abgeschlossen. Es fahren jetzt mehr Schülerbusse, die auch Anschlüsse haben, und Überfüllungen gebe es so gut wie keine mehr. Auch mit der Schüler-Lehrer-Konferenz Ende Mai 2011 konnte eine Annäherung der beiden Seiten bewirkt werden. Das Projekt «Event» wird dieses Jahr aufgrund seiner grossen Beliebtheit erneut durchgeführt. Es wird also wieder einen Tanzwettbewerb mit Jugendlichen aus dem Ausland geben. Ob diese wie letztes Jahr Luxemburger sind, steht noch offen. Auch «Voices without Limits» wird diesen Sommer erneut stattfinden. Interessierte Liechtensteiner und Iren werden sich je eine Woche besuchen, um eine andere Kultur kennenzulernen und ihre Sprache zu verbessern.

Jubel soll noch mehr erreichen  
Mitgliederschulen bei Jubel sind bisher mehrheitlich Schulen im Oberland.



Der Jubel-Vorstand in Aktion: Die zwischen 13 und 17 Jahre alten Projektleiterinnen und -leiter wissen genau, was sie wollen.

Bilder Daniel Schwendener

Dies soll nun geändert werden. Dieses Jahr gibt Jubel erstmals einen Newsletter heraus, um die partizipierenden Schulen näher zusammenzubringen und den Informationsaustausch zu fördern. Weiterhin sind sie dauernd darum bemüht, mehr Schulen als Mitglieder anzuwerben. Die neuen Projekte sind vielversprechend und stiessen auf grossen Anklang bei den erwachsenen Experten und Politikern.

So versprach Klaus Tschüscher beispielsweise, bei der Bildung des neuen Jugendrates für 16- bis 20-Jährige, andere junge Interessierte, die mit ähnlichen Ideen schon bei ihm waren, zusammenzuführen. Der Jugendrat soll schon bald Ansprechpartner zum Thema Jugend für die Regierung und den Landtag sein. Auch in den Diskussionsrunden war beispielsweise die Einführung einer Schuluniform, um Kleidermobbing zu verhindern, sehr beliebt. Vor allem Schulsozialarbeiter wie Dominik Sele vom Gymnasium Vaduz sahen klare Vorteile hierin.

Jugend will selbstständiger werden  
Eine Gruppe Jugendlicher informierte über ihr laufendes Projekt «Ausziehen mit 16». 16-Jährige wollen oftmals schon von zu Hause ausziehen.

Da es bisher aber kaum Möglichkeiten hierzu gibt, werteten die Jugendlichen Vor- und Nachteile von Wohngemeinschaften, eigenen Wohnungen und betreutem Wohnen aus und präsentierten diese. In der Diskussionsrunde wurden aber bereits einige Hürden ersichtlich. So ist zum Beispiel keine rechtliche Grundlage hierzu vorhanden. Weniger brisant, aber genauso wichtig für die Jugendlichen sind die Projekte der 14- bis 18-Jährigen Littlestones und der 11- bis 14-Jährigen Lil'Stones. Diese wollen das Ausgangsangebot für unter 18-Jährige in Liechtenstein verbessern. Hierfür planen sie spezielle Partys für ihre Altersgenossen mit Dresscodes und altersgerechten Getränken.

Mit Spannung in die Zukunft blicken  
Jubel wird immer grösser werden. Mit dem neuen Jugendrat wird schon bald die gesamte Jugendschaft Liechtensteins in einer Organisation vertreten sein. Die Projekte werden immer grösser und spannender. Die Jugendlichen binden sich immer aktiver in die Politik und andere aktuelle Themen ein. Erwachsene Liechtensteiner, seht euch also vor: Die Jugend mischt mit! (gb)